

Ernte und Aufbereitung

- Der Erntezeitpunkt des Sudangrases ist abhängig vom TS-Gehalt, der für eine sichere Silierung im Bereich von 28 bis 35 % liegen sollte.
- In Abhängigkeit von der Jahreswitterung und dem Standort ist dieses Entwicklungsstadium im Zeitraum von Anfang September bis Mitte Oktober erreicht.
- Die Ernte kann mit einem Maishäcksler durchgeführt werden.
- Häcksellängen von 3 bis 5 cm bilden die Voraussetzung für eine optimale Silierung.
- Ertrag: 120 bis 140 dt TM/ha.

Verwertung

- Die Pflanze besitzt einen guten Futterwert und weist eine gute Siliereignung auf.
- Die Silage des Sudangrases ist als Viehfutter bzw. Koferment für die Biogasanlage geeignet. Letztgenannte Verwertungsart wird gegenüber für landwirtschaftliche Biogasanlagen favorisiert.
- Versuche zur Biogaseignung haben gezeigt, dass die Methanausbeuten etwas geringer als bei Mais sind und auch leicht unter denen von Zuckerhirse liegen.

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum
Naumburger Straße 98 | 07743 Jena

Kontakt: Andrea Biertümpfel

Telefon: +49 361 574047-129

Mail: andrea.biertuempfel@tllr.thueringen.de

Bildnachweis: C. Graf

Januar 2021

Copyright: Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen und der fotomechanischen Wiedergabe sind dem Herausgeber vorbehalten.

ANBAUTELEGRAMM

Sudangras (*Sorghum sudanense*)



Botanik

- Sudangras ist ein einjähriges, sommerannuelles Gras, das zur Gattung der Sorghum-Hirsen gehört.
- Es ist hybridogenen Ursprungs (Kreuzung aus *Sorghum virgatum* und *S. bicolor*).
- Sudangras bildet ein kräftiges Wurzelsystem aus und bestockt sich mit 4 bis 6 Trieben.
- Die markgefüllten, ca. 1 cm starken Stängel erreichen eine Wuchshöhe von bis zu 300 cm und schieben im Herbst eine Blütenrispe.
- Wie Mais gehört Sudangras zu den C 4-Pflanzen.

Klimaansprüche

- Sudangras stammt aus Afrika und ist in den trockeneren warmen und gemäßigten Klimagebieten als Futter- und Weidepflanze verbreitet.
- Es ist wärmeliebend und frostempfindlich.
- Sudangras ist trockenheitstoleranter als Mais.

Bodenansprüche

- Sudangras stellt nur geringe Ansprüche an den Boden.
- Um die Bildung von ausreichend Wurzelmasse zu gewährleisten, sollte der Standort gut durchwurzelbar sein.
- Mäßig feuchte Standorte sind für den Anbau am besten geeignet, ein Anbau in Trockenlagen ist möglich.

Fruchtfolge

- Sudangras ist selbstverträglich und lässt sich gut in die Fruchtfolge einordnen.
- Ein Zweitfruchtanbau nach Winterzwischenfrüchten ist möglich.
- Unkrautunterdrückende Eigenschaften der Vorfrucht sind zu berücksichtigen.
- Da Sudangras das Feld relativ spät räumt, kommen als Nachfrüchte ausschließlich Sommerungen in Betracht.

Bodenbearbeitung

- gut durchgearbeiteter, abgesetzter Boden
--> Herbstfurche
- feuchtigkeitsbewahrende Saatbettbereitung im Frühjahr
- feinkrümeliges Saatbett

Aussaat

Sudangras kann mit der üblichen Drilltechnik ausgesät werden.

Saatzeit: Anfang bis Mitte Mai
(Bodentemperatur ca. 12 bis 15 °C)

Saatstärke: 40 Kö./m² = 12 bis 15 kg/ha
(TKG ca. 25 g)

Saattiefe: 2 bis 3 cm

Keimdauer: 1 bis 2 Wochen

Reihenabstand: 30 bis 50 cm

Sortenwahl

- Im Fachhandel ist eine Reihe von Sorten, meist Hybriden aus Kreuzungen mit *S. bicolor*, verfügbar.
- Sudangras bzw. Sudangrashybriden sind meist etwas frühreifer als reine *S. bicolor*-Sorten und deshalb für Thüringer Standortbedingungen besser geeignet.

Pflanzenschutz

Über den Zulassungsstand bzw. die Möglichkeiten der Erteilung von Genehmigungen der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln nach § 22 (2) PflSchG informieren die zuständigen Pflanzenschutzstellen.

Unkräuter

- Keimung und Jugendentwicklung verlaufen beim Sudangras relativ zögerlich mit anschließender zügiger Weiterentwicklung.
- Aufgrund der weiten Reihenabstände ist eine Maschinenhacke möglich.
- Die Bekämpfung von Wurzelunkräutern sollte in der Fruchtfolge vorgenommen werden

Krankheiten und Schädlinge

- Über das Auftreten von Krankheiten ist noch relativ wenig bekannt.
- Ertragswirksame Schäden können Insekten, wie Blattläuse, Maiszünsler, Halmfliege und Gallmücke, verursachen.

Düngung

- Bei der Düngedarfsermittlung sind die Vorgaben der aktuellen Düngeverordnung zwingend zu beachten.
- Bei ausreichender Versorgung des Bodens mit Phosphor, Kalium und Magnesium (Gehaltsklasse C) besteht kein Grunddüngungsbedarf. Nährstoffentzüge können im Rahmen der Fruchtfolgedüngung ergänzt werden.
- Die Entzüge belaufen sich auf durchschnittlich:
 - P = 10 bis 20 kg/ha
 - K = 90 bis 160 kg/ha
 - Mg = 20 bis 25 kg/ha
 - Ca = 30 bis 50 kg/ha
- Zur Bemessung der mineralischen Stickstoffgabe sind N_{min}-Werte des Bodens im Frühjahr aus 0 bis 60 cm Tiefe einzubeziehen. Bei einem Ertragsniveau von 140 dt TM/ha beträgt der N-Bedarfswert ca. 170 kg/ha.